

Buch, Regie, Kamera: Peter Degen und Toni Stadelmann

Musik: Gabor Kartschmaroff

Postproduktion: Peter Degen und Toni Stadelmann
Andreas Krause/Beetschen Studios AG

Bildformat: 4:3

Ton: stereo

Sprache: Deutsch

Ländercode: keiner

Laufzeit: ca. 30 Min.

© 2007 **schulverlag** blmv AG, Bern und stadeg-film.com

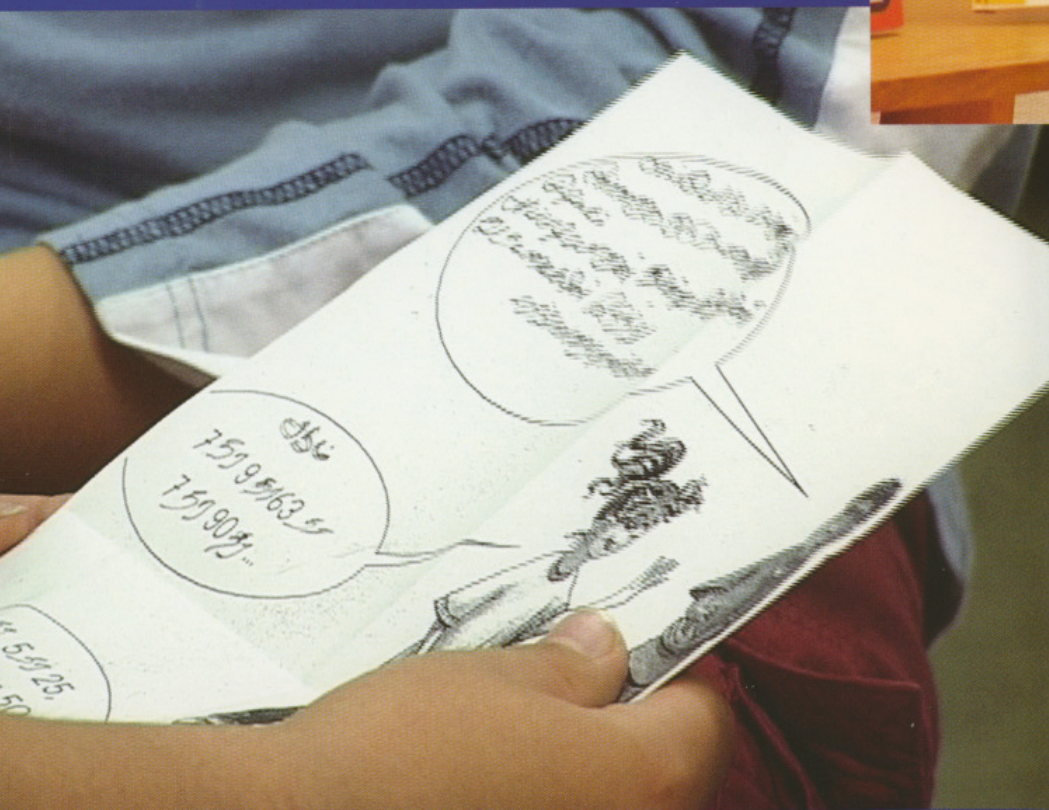
Diese DVD (Ton und Bild) ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, das Senden oder sonstige gewerbliche Nutzung sind nicht gestattet und werden bei Zuwiderhandlung zivil- und strafrechtlich verfolgt.



ELBE

Eveil aux langues Language awareness BEgegnung mit Sprachen

Ein Film von Peter Degen
und Toni Stadelmann



Eveil aux langues
Language awareness
BEgegnung mit Sprachen

ELBE



schulverlag

NW EDK

Art.-Nr. 8.581.000
ISBN 978-3-292-00473-4


stadeg-film.com

DVD
VIDEO



Mitwirkende

4. Klasse, Thierstein, Basel (B. Rickli)
 Kindergarten Erlenstrasse, Basel (C. Erzinger)
 3. Klasse, OS Gellert, Basel (R. Röthlisberger)
 Wahlfachkurs Kochen, OS Gellert, Basel (H. Mengisen)
 3. Klasse, Bläsi, Basel (D. Egger und Y. Ereskici)
 2. Klasse, Bläsi, Basel (D. Aeschbach)
 2. Klasse, Neubad-Süd, Basel (M. Widmer)
 Klasse CM2, Ecole Marcel Pagnol, Huningue/F (E. Roguin)
 3. Klasse, Lupsingen, BL (E. Dürrenberger)
 Dr. V. Saudan, Präsident der Arbeitsgruppe Sprachen der NW EDK

Chantaburi, restaurant sairung, Basel
 Steinen Grill, Grill Spezialitäten, Basel

Film

Peter Degen und Toni Stadelmann, stadeg-film, Nusshof

Text, Projektleitung

Ursina Gloor, Schulentwicklung und Sprachdidaktik, Arlesheim

Technische Details

Bildformat: 4:3
 Ton: stereo
 Sprache: Deutsch
 Ländercode: keiner
 Laufzeit: ca. 30 Min.

Herausgeberin

Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz NW EDK, Aarau

Impressum

Buch, Regie, Kamera: Peter Degen und Toni Stadelmann
 2. Kamera: Andreas Krause, Serena Fürst
 Tonassistent: Gabor Kartschmaroff
 Postproduktion: Peter Degen und Toni Stadelmann
 Andreas Krause/Beetschen Studios AG

© 2007 **schulverlag** blmv AG, Bern und stadeg-film.com
 Diese DVD (Ton und Bild) ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung,
 das Senden oder sonstige gewerbliche Nutzung sind nicht gestattet und werden
 bei Zuwiderhandlung zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsangabe	4
Die Filmautoren Peter Degen und Toni Stadelmann über ihre Arbeit am Film	6
Situierung von ELBE im Kontext der Entwicklung der Bereiche Sprach(en)förderung/Sprachunterricht/Fremdsprachenunterricht/Integration	7
Kurzeinführung in die Praxis zu ELBE-Aktivitäten	9
Zielbereiche resp. Inhalte von ELBE-Aktivitäten	11
Einsatzmöglichkeiten des ELBE-Films	12
Materialien und Literatur (Auswahl)	14
Links	14
Literatur	15
Eine Auswahl mehrsprachiger Kinderbücher	16
Hinweis	18

Der Film wurde von November 2006 bis Januar 2007 in Basel gedreht. Er zeigt Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zum 7. Schuljahr, die von ihren Lehrpersonen mit vielfältigen Aktivitäten und Reflexionsmöglichkeiten ermuntert werden, alle ihre Sprachkenntnisse zu nutzen.

Kurze Ausschnitte aus dem jeweiligen Unterricht sollen Lehrpersonen ermutigen, selbst vielfältige Gelegenheiten für die Begegnung mit Sprachen, mit verschiedenen Kulturen und sprachlichen Phänomenen zu schaffen.

Alle Ausschnitte sind verbunden durch Kommentare von Dr. Victor Saudan, Präsident der Arbeitsgruppe Sprachen der NW EDK, welcher ELBE als Grundhaltung beschreibt, die einen ressourcenorientierten, vertiefenden Sprachunterricht ermöglicht.

Im Musikunterricht eines 4. Schuljahres tanzen die Kinder einen brasilianischen Korb-Tanz. Diese Gelegenheit nutzt die Lehrerin, um mit den Kindern über ganz verschiedene Körbe zu reden und durch Sprachenvergleiche festzustellen, dass es im Deutschen möglich ist, verschiedene Körbe mit zusammengesetzten Nomen zu bezeichnen, während viele andere Sprachen eine Umschreibung des Korbes machen (Blumenkorb resp. Korb für/mit Blumen) oder gar ein eigenes Wort dafür haben.

In einem Kindergarten, in dem nur Standarddeutsch gesprochen wird, erfahren die Kinder dank ihrem «Dialektschaf», dass die Zahlen auf Standarddeutsch und auf Baseldeutsch nicht immer genau gleich tönen. Manchmal sind die Unterschiede zwischen Standarddeutsch und Dialekt minim, manchmal grösser. So heisst z.B. «hinunterfallen» auf Baseldeutsch «aabefalle».

Auch in einem 7. Schuljahr wird der Unterschied zwischen Dialekt und Standarddeutsch reflektiert. Diesmal werden Gesetzmässigkeiten wie etwa die Aussprache des standarddeutschen «ei» untersucht, wenn das Wort als Dialektwort ausgesprochen wird.

Versuchen Sie es selbst: Wie werden folgende Wörter in Ihrem Dialekt ausgesprochen?

- eins
- zwei
- drei
- klein
- fein
- schreiben
- schreien

Ausserdem zeigt die Lehrerin, wie ihre Schüler und Schülerinnen über ihre Herkunft nachdenken und dazu Portfolios verfassen. Teile daraus stellen sie der Klasse vor, die dadurch die Möglichkeit erhält, über verschiedene kulturelle Hintergründe nachzudenken.

Eine 3. Klasse hat Mathematikunterricht. Dieser wird – innerhalb eines befristeten Projektes – im Teamteaching mit einem türkischen HSK-Lehrer erteilt. (HSK = **H**eimatliche **S**prache und **K**ultur). Die Kinder erforschen die Bildung der Zahlen und lernen, einen Anweisungstext zu einer Aufgabe zu beachten und genau zu verstehen.

In einem 2. Schuljahr erfahren die Kinder, dass das Wort Brot in verschiedenen Sprachen existiert. Manchmal tönt es ganz ähnlich, manchmal ganz anders. Hier wird klar, dass diese Kinder, die regelmässig kleinen ELBE-Aktivitäten nachgehen, bereits über Unterscheidungsmerkmale für verschiedene Sprachen verfügen. Zusätzlich werden sie in dieser Unterrichtsstunde darauf aufmerksam, dass das Deutsche drei verschiedene Artikel als Ausdruck eines Genus bei den Nomen kennt. Andere Sprachen haben keinen, einen oder zwei Artikel als Genusanzeiger.

Eine andere 2. Klasse pflegt den Austausch mit einer Klasse aus dem nahen Elsass. Dort wird Französisch, hier Deutsch gesprochen. Bei regelmässigen Begegnungen treffen sich die Kinder und unternehmen gemeinsam etwas.

Als Vorbereitung auf die hier gezeigte Begegnung auf dem Bücherschiff untersucht die Klasse Bücher in verschiedenen Sprachen. Was fällt auf, was ist gleich, was anders? Durch diese Untersuchungen wird das Medium Buch von den Kindern mit anderen Augen betrachtet.

Ausserdem reflektieren die Kinder, welche Möglichkeiten sie haben, sich mit Kindern auszutauschen, die nicht ihre Sprache sprechen.

Nicht die einzelnen Tätigkeiten sind massgebend. Vielmehr soll gezeigt werden, dass ELBE-Aktivitäten in jedem Fach, auf jeder Stufe und zu jedem Thema möglich sind. Es braucht nur etwas Übung darin, diese Möglichkeit überhaupt wahrzunehmen und ihren Wert, nicht zuletzt für den bewussten Erwerb der Unterrichtssprache Deutsch, zu erkennen.

«Wir sind Filmemacher und Pädagogen. Deshalb war für uns die Arbeit am Film «ELBE» in zweifacher Hinsicht interessant: Zum einen sind Dreharbeiten mit Kindern in Unterrichtssituationen wegen der Unberechenbarkeit und der Komplexität des Geschehens eine besondere filmische Herausforderung. Zum anderen erlebten wir die pädagogische Praxis einer bisher unbekannten und faszinierenden Sprachendidaktik.

ELBE hat uns als Filmemacher überzeugt als

- Brückenschlag zwischen Kulturen und Sprachen
- Basis und Anregung für den Unterrichtsalltag in allen Fächern und auf allen Stufen
- überzeugende Grundhaltung der Lehrpersonen gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern

Die Dokumentation solcher Unterrichtskonzepte und ihrer Praxis ist lohnenswert. Wir hoffen, dass der Film zur Nachahmung und zu künftigen Projekten anregt.»

von Dr. Victor Saudan, Präsident der Arbeitsgruppe Sprachen der NW EDK

ELBE, der «Kompost» für alle sprachenfördernden Massnahmen

Im Bereich der Sprachen ist zurzeit viel in Bewegung.

Seit den Ergebnissen der PISA-Studie 2002 ist die Förderung der Unterrichtssprache (also z.B. Deutsch in der Deutschschweiz) als Erst- und Zweitsprache ein Dauerthema in allen Kantonen. Dabei wirft die Vorgabe, auf allen Stufen Standarddeutsch zu sprechen, die Frage auf, ob und in welcher Art und Weise auch der Dialekt im Unterricht gefördert werden soll.

Die Vorverlegung und die Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts im Rahmen einer integrierten Didaktik bringen ihrerseits manche Veränderung mit sich. Angepasste Bewertungsinstrumente (z.B. Europäisches Sprachenportfolio und Lingualevel-Testmaterialien) machen die Evaluationspraxis für Lehrende, Lernende und Eltern transparenter und kohärenter.

Auch im Bereich des HSK-Unterrichts sind Reformen angesagt (z.B. die Einführung eines Rahmenlehrplans oder der Ausbau integrierter Formen von HSK im Regelunterricht).

Und jetzt auch noch ELBE? Ist das nicht des Guten zu viel?

Diese Befürchtungen erschienen berechtigt, solange die verschiedenen Neuerungen als einzelne, voneinander isolierte Teile betrachtet werden und nicht als verschiedene Facetten eines zusammenhängenden Ganzen, die den Sprachenunterricht kohärenter, vielseitiger und wirksamer machen werden.

Tatsächlich gehören alle die genannten Reformen zur Umsetzung des Gesamtsprachenkonzeptes der EDK von 1998, aufgrund dessen die EDK im März 2004 ihren Arbeitsplan für den Sprachenunterricht definiert hat.

Welche Rolle spielt hierbei nun ELBE?

ELBE-Aktivitäten – das heisst, im Unterricht konkretisieren und umsetzen, was eine sprachübergreifende, integrierte Sprachendidaktik grundsätzlich meint: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen allen möglichen Sprachen aufzeigen und so das «Sprachliche» an und für sich besser begreifen helfen und sowohl im Sprachunterricht als auch im übrigen Unterricht Sprachkompetenz fördern helfen und Mauern abreißen zwischen Erstsprachen, Unterrichtssprache und Fremdsprachen.

So, wie im Garten der natürliche Kompost allen Pflanzen und Blumen beim Wachsen hilft, fördert ELBE Sprache und Sprachen in der Schule

- im Sprachunterricht (z.B. zur Thematisierung der Unterschiede zwischen Standarddeutsch und Dialekt)
- im Fachunterricht
- im Fremdsprachenunterricht
- im HSK-Unterricht

Was heisst ELBE?

Eveil aux langues, **L**anguage awareness, **B**Egegnung mit Sprachen ist eine Grundhaltung, die den sprachlichen Reichtum aufnimmt und ernst nimmt. ELBE hilft, verschiedene Sprachen, aber auch verschiedene Dialekte wahrzunehmen und eine entdeckende Haltung, die fürs Lernen und Problemlösen zentral ist, zu entwickeln.

ELBE-Aktivitäten sind nicht nur, aber auch, in Klassen mit vielfältigem sprachlichem und kulturellem Hintergrund möglich.

ELBE ermöglicht dabei eine Auseinandersetzung mit der vorhandenen Mehrsprachigkeit in der Klasse. Dabei geht es nicht etwa um das Lernen dieser Sprachen. Es geht vielmehr um das Erleben und Erforschen von sprachlichen und kulturellen Phänomenen. ELBE ermöglicht Aktivitäten, bei denen mit Hilfe verschiedener Sprachen z.B. die hiesige Kultur oder die deutsche Sprache entdeckt werden können. Hilfreich sind dabei alle vorhandenen Muttersprachen, aber auch die schweizerischen Landessprachen, Dialekte genauso wie Fremdsprachen. Dabei kann ein Blick von aussen auf die Standardsprache Deutsch zur Reflexion und evtl. zum Erkennen von Regeln führen, denn erst mit Kenntnissen des Fremden kann man das Eigene genauer erfassen. ELBE ist auch dann ein vielversprechendes Konzept, wenn in einer Klasse fast alle deutschsprachig sind. Auch in solchen Klassen werden von Kindern, Eltern, Grosseltern oder anderen Verwandten oft verschiedene Dialekte oder Sprachen gesprochen. Dies sowie die verschiedenen Sprachen im Umfeld (im Bus, im Kino, auf Lebensmittelverpackungen usw.) gilt es wahrzunehmen und bewusst zu nutzen.

Woher kommt ELBE?

Language awareness wurde als Konzept für Sprachaufmerksamkeit in den Achtzigerjahren in Grossbritannien von Eric Hawkins entwickelt. Es bezeichnete sechs Domänen, die sich eignen, um Sprachaufmerksamkeit zu schulen. Es geht dabei um die Kommunikation und den Zusammenhang zwischen Sprache und Kultur; die Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache; das Erkennen von sprachlichen Regeln; den Status und die Rolle verschiedener Sprachen; die Geschichte und Entwicklung der Sprachen und das Nachdenken über den Spracherwerb.

Heute werden zusätzlich die Aspekte nicht nur der Begegnung mit Sprachen, sondern auch von deren Reflexion betont sowie die Lernstrategien, die es erlauben, Unbekanntes zu erforschen.

Für wen ist ELBE?

Lehrpersonen, die ihren Unterricht mit ELBE gestalten, können immer wieder kleine oder grössere Unterrichtssequenzen einbauen, die eine Begegnung mit

anderen Sprachen oder Kulturen ermöglichen. Davon profitieren Schülerinnen und Schüler ab Kindergartenstufe bis zum Abschluss der Schulzeit.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Eigene bewusster wahr, wenn sie aufgefordert werden, Vergleiche anzustellen, und sehen, dass Wortbildungen, Wortschatz, Wortformen, Satzbau und andere Gepflogenheiten auch anders sein könnten. ELBE ist ein Teil der integrierten Sprachdidaktik, die von der Überzeugung ausgeht, dass jeder Fachunterricht auch Sprachunterricht sein kann. Das heisst auch, dass ELBE-Aktivitäten auf jeder Stufe und in jedem Fach möglich sind.

Was sind die Zielsetzungen von ELBE?

Die Anwendung und Umsetzung von ELBE hat mehrere Vorteile:

Die Wahrnehmung der eigenen und fremden Sprache(n) wird verstärkt.

Die Wertschätzung dieser Sprachen wird erhöht.

Die Wertschätzung von Kindern mit nichtdeutschen Muttersprachen wird verstärkt.

Es entsteht ein Bewusstsein gegenüber der Mehrsprachigkeit im engeren und weiteren sozialen Umfeld (auch Standardsprache/Dialekte).

Es erfolgt eine Strukturierung der sprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten durch den Vergleich verschiedener Sprachen und durch das Nachdenken über Sprache. Metasprachliche Fähigkeiten werden angeregt und entwickelt.

Neugierde und Interesse an anderen Sprachen, an ihrer Geschichte und ihrem Funktionieren werden geweckt.

Verständigungs-, Lern- und Erforschungsstrategien werden vermittelt und genutzt.

Die Motivation zum Erlernen fremder Sprachen wird verstärkt.

ELBE kann eine Brücke bauen vom Sprachunterricht Deutsch

- zur Sprachförderung in allen Fächern
- zum frühen Fremdsprachenlernen
- zum Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht
- zu den HSK-Kursen und dem Muttersprachunterricht
- für das Lernen mit direkten Sprachbegegnungen (z.B. Austauschaktivitäten)
- zum Einsatz des Sprachenportfolios

Zielbereiche resp. Inhalte von ELBE-Aktivitäten

Kommunikation; z.B.

- Die Sprache als Mittel zur Kommunikation wahrnehmen und einsetzen
- Den Zusammenhang zwischen Sprache und Kultur erfahren
- Mit nonverbalen Mitteln und Körpersprache kommunizieren
- Über das Prestige, den Status und die Rolle von verschiedenen Sprachen nachdenken

Wörter und Sätze als Bausteine der Sprache; z.B.

- Fremdwörter ableiten oder erklären können
- In anderen Sprachen Wortbedeutungen erforschen und Zusammenhänge mit bekannten Wörtern herstellen
- In anderen Sprachen das Ganze verstehen, ohne jede Einzelheit zu begreifen
- Wortverwandtschaften in verschiedenen Sprachen erkennen

Formales; z.B.

- Sprachliche Regelmässigkeiten und Regeln entdecken und begreifen, z.B., wie in verschiedenen Sprachen die Pluralform gebildet wird
- Vergleichen: Wie wird ein Satz gebaut?
- Präpositionen: Wo stehen sie? Gibt es sie?
- Gibt es ein Imperfekt in dieser Sprache?

Umsetzung der Sprache; z.B.

- Verschiedene Schriftsysteme kennen
- Zusammenhang zwischen Klangbild und Verschriftlichung begreifen
- Laute in verschiedenen Sprachen entdecken
- Klangbild einer Sprache erkennen und unterscheiden können

Erwerb von Fachwissen im Bereich Sprachen und Kulturen; z.B.

- Wissen, wie in verschiedenen Kulturen Begrüssungen stattfinden
- Wissen, was in verschiedenen Kulturen als höflich/unhöflich gilt
- Wissen, wie Sprachen miteinander verwandt sind
- Wissen wann/woher Fremd-/Lehnwörter in eine Sprache gelangt sind

Arbeitsstrategien; z.B.:

- Wie gehe ich mit einem Text um, den ich kaum verstehe?
- Wie rede ich mit Personen, die mich kaum verstehen?
- Welche Hilfsmittel kenne ich, um sprachliche Schwierigkeiten zu überwinden?
- Wie gehe ich an eine neue Sprache heran?

Der vorliegende Kurzfilm kann im Umfeld Schule zu verschiedenen Themen und für verschiedene Interessengruppen eingesetzt werden.

Zu folgenden Themenbereichen kann der ELBE-Film konkrete Hinweise vermitteln:

- Bewusster Umgang mit Dialekt und Standardsprache
- Forschungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler im Sprachunterricht
- Sprachübergreifende Lernstrategien
- Gewinnbringender Einbezug von verschiedenen Erstsprachen
- Vielfältige Möglichkeiten für den frühen Fremdspracherwerb und deren Verknüpfung mit der Unterrichtssprache
- Zusammenarbeit zwischen HSK-Lehrpersonen und Schulen
- Austauschaktivitäten mit Klassen aus einem anderen Sprachgebiet
- Integrierte Sprachdidaktik, das heisst Möglichkeiten für Sprachunterricht in allen Fächern

Das Zielpublikum bilden z.B.

- Studierende einer Pädagogischen Hochschule, die sich im Rahmen ihrer Ausbildung mit den Möglichkeiten von ELBE auseinandersetzen.
- Lehrpersonen in der Weiterbildung, die sich für Möglichkeiten interessieren, gleichzeitig die verschiedenen Erstsprachen und Dialekte zu berücksichtigen, aber auch den Sprachunterricht Deutsch vertieft und wirkungsvoll angehen wollen.
- Schulteams, die interessiert daran sind, Sprache als ein lebendiges Fach, das vielfältige Forschungsaufgaben und wichtige Arbeitstechniken bereithält, unterrichten zu können.
- Schulkollegien, die gemeinsame Unterrichtsentwicklung im Bereich Sprachunterricht oder Integration ins Zentrum stellen.
- HSK-Lehrpersonen und Klassenlehrpersonen, die Möglichkeiten zur engeren Zusammenarbeit entdecken wollen.
- Behördenmitglieder, die verstehen wollen, wie die Schule mit den Herausforderungen, die durch verschiedene kantonale oder gar regionale Projekte im Sprachbereich entstehen, umgehen kann.
- Elterngruppen, die begreifen wollen, wie und warum die Entwicklung der verschiedenen Erstsprachen und Dialekte und das dadurch entstehende Sprachbewusstsein für den Bildungserfolg wichtig sind.

Ein möglicher Ablauf sei hier kurz skizziert

(Je nach Grösse der Gruppe werden einzelne Schritte im Plenum oder in Kleingruppen durchgeführt.)

- Austausch von bereits vorhandenen Ideen über die Möglichkeiten des gewählten Themenbereichs
- Visionierung des Films
- Erste Fragen und Reaktionen darauf
- Diskussion der Ideen zum gewählten Themenbereich, die zusätzlich durch den Film angestossen wurden (das heisst Ideen, die im Film vorkamen, und Ideen, die auf Grund des Films neu entstehen)
- Diskussion der Bedeutung und möglicher Konsequenzen
- Eventuell Planung von weiteren Schritten

Aus dem Film

Schrifttafeln in der Schlusssequenz

ELBE

zeigt einen Weg, wie Dialekte und Erstsprachen im Unterricht berücksichtigt werden können

ELBE

erhöht die Motivation für sprachliches Lernen und Reflektieren sowie für den Fremdspracherwerb

ELBE

ermöglicht das Erforschen von sprachlichen Phänomenen und vertieft die Kenntnisse der Unterrichtssprachen

ELBE

ist in allen Klassen, auf allen Stufen und in allen Fächern möglich

Links

www.ph-freiburg.de/jaling/material/material_examples.html
Download von Unterrichtsmaterial

www.sprachen.ac.at/
Möglichkeit zum Download von Unterrichtsmaterial aus dem Projekt KIESEL

www.edk.ch/PDF_Downloads/Dossiers/Stub22.pdf
Lernen durch Sprachenvielfalt. Schlussbericht zum Projekt Jaling Suisse

<http://edilbase.univ-lemans.fr>
Michel Candeliers Datenbank von Evlang-Projekten und Materialien

www.elodil.com
Projekt ELODIL aus Kanada

www.eveilauxlangues.be
Homepage aus Belgien

www.language-investigator.co.uk/identify.htm
Homepage auf Englisch

<http://jaling.ecml.at>
Europäisches Portal zu ELBE-Projekten

www.ag.ch/nwedk/shared/dokumente/pdf/passerelle.pdf
Sockelkonzept für die Entwicklung neuer Lehr- und Lernmaterialien für die integrierte Sprachförderung

www.ecml.at/documents/pub121F2003Candelier.pdf
Bericht des Europarates zum Projekt Janua Linguarum – Das Tor zu den Sprachen

Literatur

eole (Education et ouverture aux langues à l'école):

Glossaire des langues et Lexique plurilingue

Zusammenstellung von Wortlisten in verschiedenen Sprachen und zu verschiedenen Themen. ISBN 978-2-88451-049-3

Dieses Material ist Teil eines Gesamtpakets aus der Romandie zum Thema ELBE auf Französisch.

ISBN für das Gesamtpaket 978-2-88451-043-1

Schader, Basil:

Sprachenvielfalt als Chance

Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Troisdorf: Bildungsverlag EINS (2004).

ISBN 978-3-427-24310-6

Rickli, Ursula:

Salut, hello!

Lieder für die Basisstufe in vielen Sprachen mit Schwergewicht auf Englisch und Französisch.

Band 1 und 2, Lehrmittelverlag SO (2006), ISBN 978-3-905470-23-9 und ISBN 978-3-905470-24-6

Hüsler, Silvia:

Kinderverse aus vielen Ländern

Kinderverse in 42 Sprachen mit deutscher Übersetzung und Aussprachenhilfe. Mit CD im Buch. Lambertus Verlag, Freiburg i. Br. (2004).

ISBN 978-3-7841-1517-7

Hüsler, Silyia:

Besuch vom kleinen Wolf

Eine Geschichte in acht Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Albanisch, Portugiesisch, Serbisch, Tamilisch, Türkisch).

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich (2004).

Dazu gibt es im gleichen Verlag **Unterrichtsmaterialien** mit ELBE-Ideen für die Basisstufe und eine CD in den 8 Sprachen und Schweizerdeutsch.

Eine Auswahl mehrsprachiger Kinderbücher

Ambrus, Victor/Eterl, Arnica/Rosenstein, Richard:

Eins, zwei, drei, vier ... neun Paar Schuhe

Eine Geschichte zum Zählen in 5 Sprachen.
Verlag Freies Geistesleben (1998).

Bruneau, Janine/Mosca, Fabrice:

Känguru Didu

SJW Heft 2146. Lustiges Bilderheft für Kinder ab 5 Jahren mit einfachem Text.

Hartmann L./de Weck, Claudia:

Fabian der Wolkenfänger

SJW Heft 2082. Heft mit hübschen Bildern für Kinder ab 8 Jahren.
Beide Hefte gibt es in Deutsch, Französisch und Romanisch.
Auf einer CD-ROM sind die Texte der beiden Hefte in Portugiesisch, Serbisch, Kroatisch, Albanisch, Türkisch und Tamilisch.
Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW Nr. 2146

Marty/Rinderknecht/Wiget/Stoffel:

Die Bremer Stadtmusikanten

Mappe mit Kopiervorlagen des Märchens in 17 Sprachen (Neuaufgabe)
Verlag Pestalozzianum (2005).
Bezug: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Prap, Lila:

Das tierische Wörterbuch

Bellen, Miauen und andere Tierlaute in vielen Sprachen
Verlag NordSüd (2006). ISBN 978-3-314-01497-0

Schader, Basil/Obrist, Jürg:

Hilfe! Help! Aiuto!

Bilder- und Lesebuch vom Schulanfang in der vielsprachigen Schulklasse.
In der Begleitmappe findet sich der Text der Geschichte in weitere 8 Sprachen übersetzt.
Orell Füssli Verlag (1999).

Stephan, Lea:

Wie der zweite Mond verschwand

Eine Geschichte in deutscher, englischer, französischer, türkischer, italienischer, albanischer und arabischer Sprache. Beigelegt ist eine Audio-CD mit der Geschichte, erzählt in den 7 Sprachen.
Interkulturelle Bildung und Soziale Arbeit im Stadtteil, Freiburg i. Br. (2003).
ISBN 978-3-937327-00-6

Hinweis

In verschiedenen Städten gibt es interkulturelle Bibliotheken. Hier können Bücher in anderen Sprachen ausgeliehen werden. www.interbiblio.ch

Bibliomedia Schweiz in Solothurn bietet viele Titel in verschiedenen Sprachen (neben den Landessprachen zurzeit: Spanisch, Portugiesisch, Kroatisch, Albanisch und Türkisch) zur Ausleihe an. www.bibliomedia.ch

Kommunikation

Die interkulturelle Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil der interkulturellen Arbeit. Sie umfasst die Verständigung zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen.

Interkulturelle Kommunikation

Führung der Vorlesung

Die Vorlesung wird von der Lehrperson gehalten. Sie ist in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Die Vorlesung wird in der Regel in der ersten Hälfte der Veranstaltung.

Diese Publikation wurde konzipiert und ermöglicht durch die Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz NW EDK. Die Förderung einer integrierten Sprachendidaktik und die Umsetzung des Gesamtsprachenkonzepts der EDK sind traditionelle Arbeitsschwerpunkte der NW EDK. Mehr Informationen unter: www.ag.ch/nwedk/

Die Autoren des Films, Peter Degen und Toni Stadelmann von der Firma stadeg-film, haben sowohl pädagogisches als auch cineastisches Know-how in die Aufnahmen und ihre Bearbeitung eingebracht.

Die Textautorin, Ursina Gloor, befasst sich seit vielen Jahren als freischaffende Autorin, Moderatorin und Weiterbildnerin mit Fragen der Förderung des (Zweit-)Spracherwerbs, der Mehrsprachigkeit und der didaktischen Vermittlung.

